

mit 6 Jahren seine erste Mütze. Er besuchte dann dort das neuange-richtete Gymnasium und bestand als einziger erster Abiturient das Schlussexamen. Aus geldlichen Gründen musste er seinen Lieblings-wunsch zum Forstfach zu geben aufgeben und ging zur Zollverwal-tung. Die Feldzüge von 1864 und 1866 hat er mitgemacht. Istoterer brachte ihm schwere Verwundungen, Granatsplitter im Oberschenkel und Brust, die ihm in seinen späteren Lebensjahren noch oft stör-ten, und seine Stimmungen und Nerven beeinflussten. Auf dem Schlach-tfelde von Königgrätz wurde er, als sein Vorgesetzter fiel, von Prin-zen Friedrich Karl zum Leutnant befördert und erhielt die Führung der Truppe des Gefallenen. Nach dem Kriege wurde er Obergrenskon-trollleur in Podgorz bei Thorn und dann Oberwollkontrollleur in Gerthaus 5 Meilen hinter Danzig in der Kasubischen Schweiz. Er kam dann wegen seines energischen Charakters an verschiedene Orte an der russischen Grenze, wobei er eine leichte Verwundung am Bein und eine schwere am Arm erhielt. Wegen seiner Wunden ging er sehr bald in Pension und zog nach Berlin, wo er starb.

Er war ein Kaiserzeit begabter Mann, vorzüglichlicher gesuchter Gesell-schafter, der mit seiner witzigen Urwüchsigkeit und Liebenswürdig-keit überall beliebt war.

Aus seiner Ehe entstammen 8 Kinder.

Die Kinder von Hermann Friedrich Ludwig Micholts. (Genf)

Mitgeteilt von Carl Hermann Micholts

Aus der Ehe seiner Eltern gingen 8 Kinder hervor, von denen 3 Söhne in jungen Jahren starben. Es blieben somit dem Alter nach am Leben: Max, Martha, Marie, Hermann und Johanna (Vergl. Stammbaum).

1., Max, ein strotzender, Kaiserzeit fleißiger und gewissenhafter Mensch ging auf unter selbstloser Hinstanzung seiner Person, in treuer Sorge um seine Mutter, Geschwister und später um seine eigene Fa-